

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandte, in redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 70.

Sonnabend, den 14. Juni 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Dem am Dienstag eröffneten letzten Abschnitte der gegenwärtigen Reichstagsession ist mit der am Tage vorher erfolgten Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude eine erhebende nationale Feier vorausgegangen. Dieselbe hat von Anfang bis Ende, entsprechend dem bereits vorher in allen Einzelheiten veröffentlichten Programm, einen äußerst glänzenden Verlauf genommen, und wird nicht nur für den deutschen Parlamentarismus, sondern für das ganze deutsche Volk selbst einen ewig denkwürdigen Moment bilden. Hat doch kein Geringerer als unser allgeliebter Kaiser, der ruhmgekrönte Feldherr und Friedensfürst, der Mehrer des Reichs auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit, den Grundstein gelegt zum künftigen Monumentalbau des obersten deutschen Parlamentes und dies erinnert nochmals an jene ewig denkwürdigen Worte, die Kaiser Wilhelm bei Uebnahme der kaiserlichen Würde sprach, daß er dies thue „im Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu wahren; in der Hoffnung, daß dem deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermüthigen Kämpfe in dauerndem Frieden zu genießen.“ Wohl, die sich mehrenden und glänzenden Erfolge der kaiserlichen Politik nach Innen wie nach Außen haben die in diesen bedeutungsvollen Worten ausgedrückten Bestrebungen der Regierung des Kaisers in vollem Umfange gekrönt und das bisher Erreichte dokumentirt auch äußerlich der feierliche Weiheact vom Montag. Möge das greise Oberhaupt des deutschen Reichs, dessen Hand die drei ersten Hammerschläge zum Grundsteine des neuen Parlamentshauses gethan hat, auch die Vollendung des Baues und seine Einweihung sehen! — Die Wiedereröffnung der Plenarverhandlungen des Reichstages nach der Pfingstpause hat bereits eine recht lebhaftige Debatte gebracht. Es handelte sich um den vom Abgeordneten Adermann Namens der Konservativen eingebrachten Antrag auf Abänderung von § 100 e der Gewerbeordnung (Zünnungen) und bezweckte der Antrag, denjenigen Meistern, welche keiner Zünnung beitreten, das Halten von Lehrlingen von einem bestimmten Zeitpunkt an zu untersagen. Derselbe wurde vom Antragsteller mit dem Hinweis auf die Forderungen der Handwerksmeister begründet, denen durch den Entwurf Befriedigung verschafft werden solle. Eine reaktionäre Maßregel sei das nicht, da nicht generell den Nichtzünnungsmitgliedern das Recht, Lehrlinge zu halten, verweigert, sondern der Behörde nur die Befugniß beigelegt werden solle, im gegebenen Falle eine derartige Maßregel anzuordnen. Von liberaler Seite wurde der Antrag, da durch ihn die Polizeigewalten vermehrt würden, lebhaft bekämpft; da aber die Redner des Centrums für den Antrag eintraten, so erfolgte bei namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 144 Stimmen der Parteien der Linken die Annahme desselben. Am Schluß der Sitzung entspann sich noch eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, aus welcher der Präsident die Mittheilung machte, daß die zweite Lesung der Unfallversicherungsvorlage auf die Tagesordnung für diesen Sonnabend gesetzt sei. Am Mittwoch beschloß sich der Reichstag mit dem Antrage Adermann's auf Errichtung von Gewerbelammern und dem Windthork'schen Antrage auf Aufhebung des sogenannten Expatriirungsgesetzes. — In der vertraulichen Sitzung der zweiten hessischen Kammer vom Dienstag gelangte ein Schreiben des Großherzogs an den Vorsitzenden des Staatsministeriums, Staatsrath Finger, zur Verlesung. Dasselbe bezieht sich auf die Ehecheidungsangelegenheit des Großherzogs und den hiermit zusammenhängenden Rücktritt des Staatsministers Staud und erklärt den Entschluß des Großherzogs, daß die Staatsgeschäfte in der bisherigen Weise fortgeführt werden sollten, sowie seine Absicht, baldmöglichst die gerichtliche Scheidung seiner faktisch

schon getrennten Ehe mit Frau v. Kolumine herbeizuführen. Hiermit dürften die Erörterungen über die so viel Aufsehen erregende Angelegenheit ihren endgiltigen Abschluß erhalten haben.

Oesterreich-Ungarn. In dieser Woche haben die Wahlen zum ungarischen Reichstage ihren Anfang genommen. Eine wochenlange, unbeschreiblich wilde Agitation, bei welcher nicht nur Mittel und Todtschläger, sondern sogar Säbelhiebe, Messerstiche und Flintentugeln eine hervorragende Rolle spielten, bildete die Einleitung zum Wahlacte und läßt von den Wahlen selbst nur gleiche schlimme Excesse befürchten, wie sie Ungarn jetzt tagtäglich zur Schau gegeben hat. Die vom Ministerpräsidenten Tisza in Aussicht gestellten strengen Maßregeln zur Unterdrückung weiterer Excesse scheinen jedenfalls auf die leidenschaftlich erregten Wählermassen noch nicht den geringsten Eindruck gemacht zu haben. — Von dem in Wien eingesetzten Ausnahmegericht ist der Anarchist und Raubmörder Stelmacher zum Tode verurtheilt worden.

Frankreich. Der Stern des französischen Ministerpräsidenten Ferry leuchtet in unverminderter Helligkeit fort. In der inneren Politik ist Ferry erst in voriger Woche anlässlich der dreitägigen Diskussion über die Verwaltung Korsikas wieder ein glänzendes Vertrauensvotum von der Kammer zu Theil geworden und für die **ostasiatische Politik des Cabinets Ferry** bedeutet die bedingungslose Anerkennung und Unterzeichnung des mit Anam abgeschlossenen Vertrags von Seiten des Hofes von Huc eine neue Errungenschaft. Weit bedeutungsvoller erscheinen aber die Erfolge, welche der leitende französische Staatsmann in den Verhandlungen mit England über die ägyptische Frage davongetragen hat. Die Fixirung der englischen Okkupation Ägyptens auf 3 Jahre und die Einrichtung einer internationalen Finanzkontrolle in Ägypten sind Zugeständnisse Englands an Frankreich, welche einen entschiedenen Triumph des französischen Cabinets über das englische bedeuten und daß es dem festen Auftreten Ferry's gelungen ist, die französischen Forderungen in der Konferenzangelegenheit durchzusetzen, wird Herr Ferry jedenfalls hoch angerechnet werden.

England. Im Gegensatz zu seinem Kollegen an der Seine ist der englische Ministerpräsident, Mr. Gladstone, durch die Zugeständnisse an Frankreich in eine ziemlich bedenkliche Klemme gerathen. In allen Schichten der englischen Gesellschaft — selbst die liberalen Kreise nicht ausgenommen — empfindet man die Konvention mit Frankreich als eine nationale Demüthigung und trotz aller Versuche der Londoner Regierungsbürokratie, die Abmachungen mit Frankreich als nicht bindend hinzustellen, greift die allgemeine Mißstimmung gegen die ägyptische Politik des Cabinets Gladstone immer weiter um sich. Unter dem Eindrucke dieser erregten Stimmung will der englische Premier in kommender Woche dem Parlamente die offizielle Mittheilung von dem Abschlusse des Vertrags machen und dann steht mit Sicherheit ein Sturm zu erwarten, der vielleicht das Ministerium Gladstone mit einem Schlage über den Haufen wirft. Bezüglich der viel erörterten Gerüchte über die von England vorgeschlagene Entsendung türkischer Truppen nach Ägypten oder dem Sudan erklärte Gladstone in der Dienstsitzung des Unterhauses, daß dieselben durchaus unbegründet seien.

Belgien. Die Befürchtungen, mit denen die belgischen Liberalen nach dem für sie so ungünstigen Ausgange der Provinzialwahlen den Neuwahlen zur Repräsentantenkammer entgegensehen, sind durch die Ereignisse in vollem Umfange gerechtfertigt worden. Bei den am Dienstag stattgefundenen Kammerwahlen haben die Liberalen 26 Sitze an die Clerikalen verloren, welche in der neuen Repräsentantenkammer nunmehr die Mehrheit in einer Stärke von 32 Stimmen besitzen. Die im liberalen Lager zwischen den gemäßigten und den fortschrittlichen Elementen herrschende

Spaltung hat der ultramontanen Partei den Sieg wesentlich erleichtert.

Türkei. Der Sturm im Glase Wasser, als welchen man den serbisch-bulgarischen Konflikt betrachten kann, dauert fort. Da Bulgarien es ablehnte, die von Serbien verlangte Genugthuung zu leisten, hat der serbische Agent am Dienstag die bulgarische Hauptstadt verlassen und nur sein Sekretär ist zur Erledigung der dringendsten laufenden Geschäfte in Sofia zurückgeblieben. Die Befürchtung, daß hieraus ernstere Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel entstehen könnten, wird indessen allseitig zurückgewiesen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Einem Bewohner des benachbarten Ortes Sp. mochte der täglich achtmalige Zugverkehr auf unserer Bahn immer noch nicht für seinen Frachtverkehr genügen und war er deshalb bestrebt, die Frequenz derselben auf eigene Faust zu vermehren und seinen Interessen dienlich zu machen. Er baute sich zu diesem Behufe einen Holztransportwagen, wie er einfacher und praktischer nicht denkbar; vier Räder aus Holz mit Flanschen, ein Gitterwerk aus Stangen auf die Ären befestigt, Holz darauf gelegt, Menschen vorgespannt — die Sache war in Ordnung und scheint sich die Erfindung ganz gut bewährt zu haben — wenn nur die böse, böse Bahnverwaltung nicht gewesen wäre und das neue Beförderungsmittel konfisziert hätte.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat Mai gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	90	477	554	1451	29
Hainsberg	155	1099	206	1028	62
Dippoldiswalde	70	823	217	1301	22
an den Haltestellen	191	1864	196	1969	14
Ca.	506	4263	1173	5749	127

1818

Demnach bis jetzt (vom Januar 1884 an) 42,216. Befördert wurden 2,007,497 Kilogramm Güter. Demnach vom Januar 1884 an 10,752,985 Kilogr. Güter.

Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 3066 Billets weniger verkauft und 500,254 Kilogr. Güter mehr befördert. Daß voriges Jahr mehr Billets im Mai verkauft wurden als heuer, findet seine Erklärung darin, daß vorm Jahre das Pfingstfest in diesen Monat fiel.

— Während der diesjährigen Pfingstfeiertage wurden auf unserer Bahn gelöst an Tourbillets: in Dresden 386, in Hainsberg 855, in Dippoldiswalde und an den Haltestellen 1207; an Tagesbillets: in Dresden 1457, in Hainsberg 1075, in Dippoldiswalde und an den Haltestellen 2710, in Summa 2448 Tourbillets und 5242 Tagesbillets; mithin sind 12,932 Passagiere befördert worden.

— Am 18. Juni begeht die Restauration „goldne Höhe“ bei Hänichen das Fest ihres 40jährigen Bestehens.

— Ueber den Begriff Sperrgut bei Postsendungen scheint im Publikum noch viel Unklarheit zu herrschen, weshalb eine Anführung der hierauf Bezug habenden postalischen Bestimmungen gewiß Manchem willkommen sein wird. Als Sperrgut (für welches die Portofäge um die Hälfte erhöht werden) gelten Pakete, welche 1) nach irgend einer Seite länger als 1 1/2 Meter sind, 2) länger als 1 Meter und breiter als 1/2 Meter sind, dabei aber weniger als 10 Kilo wiegen, und 3) bei der Beladung großen Raum oder besonders sorgsame Behandlung erfordern, wie z. B. lebende Thiere, Körbe mit Pflanzen, Hutschachteln, Kartons in Holzgestellen, Korbgeflechte und Möbel.